

M1

Wertschöpfungs- und Lieferkette: Nachhaltigkeit planen



Bezug zum Ausbildungsplan

- Kfm. EH: Abschnitt A:
1c, 1d, 6c, 8a, 8b, 8c
Abschnitt B: 2a, 2b
Abschnitt C: 1a, 1h, 1k, 2
- Kfm. GH: 1.2b, 3.1a, f,
3.3, 4.2a
Zusatz AH: 2.1a, c

Folgende Kompetenzen der Azubis sollen gefördert werden:

- Azubis können die Begriffe Wertschöpfungskette und Lieferkette erklären.
- Azubis sind in der Lage, aus erhaltenen Informationen Auswirkungen auf die Lieferkette einzuschätzen, Handlungsoptionen abzuleiten und reflektierte Entscheidungen zu treffen.
- Azubis können nachhaltigkeitsbezogene Informationen zu ihren Produkten an Kunden weitergeben.

In vielen kleinen und mittleren Unternehmen findet die Wertschöpfung überwiegend vor Ort statt. Die zugekauften Materialien, Komponenten und Produkte kommen zumeist aus Deutschland und entsprechen Standards. Doch je nach Geschäftsfeld ist die Wertschöpfungskette unterschiedlich lang bzw. verzweigt. Besonders viele Stufen gibt es z. B. in der Textilindustrie oder in der IT- und Elektroindustrie. Man spricht von der „Tiefe“ der Wertschöpfungskette, also dem gesamten Lebenszyklus eines Produkts.

Risiken vermeiden – Einfluss nehmen

Inwieweit können Unternehmen ihre Wertschöpfung beeinflussen und wo liegen die Tücken? Die erste Forderung lautet: Unternehmen müssen ihre Mitverantwortung erkennen und ihren Einfluss geltend machen. Dafür informieren sie sich genau über ihre Lieferanten und werten die Erkenntnisse aus. So können sie Risiken für ihr Unternehmen verringern und – wenn nötig - den Druck auf Lieferanten erhöhen. Wird bekannt, dass Produkte von Kinderhand oder unter unsozialen und umweltschädigenden Arbeitsbedingungen gefertigt wurden, schadet das dem Ruf aller Beteiligten. Wer Nachhaltigkeit besser planen will, sollte sich Gedanken über seine eigene Liefer- und Wertschöpfungskette machen. Aber worin besteht eigentlich der Unterschied zwischen Wertschöpfungs- und Lieferkette?

Die Wertschöpfungskette bezeichnet die Abfolge der Unternehmenstätigkeiten, in denen Wert geschaffen wird. Sie beginnt beim Anbau (z. B. in der Landwirtschaft) oder Abbau eines Rohstoffs (z. B. im Bergbau) und reicht über die (Weiter-)Verarbeitung in den Produktionsstufen bei Zulieferern und dem Unternehmen selbst bis zum Vertrieb und zur Entsorgung.



Die Lieferkette ist der Teil der Wertschöpfungskette, der den Prozessen im Unternehmen vorgelagert ist: also Einkauf von Rohstoffen und Vorprodukten sowie die Produktion in Fremdfirmen.

M1 Wertschöpfungs- und Lieferkette: Nachhaltigkeit planen

Jetzt sind Sie dran!

- 1. Erklären Sie** jemandem den Unterschied zwischen Wertschöpfungs- und Lieferkette.
- 2. Suchen Sie** sich ein Produkt aus Ihrem Sortiment aus. Erkunden Sie für dieses Produkt die Stationen der Wertschöpfungskette und fügen Sie Ihnen bekannte Informationen hinzu.
(Herkunft des Produkts/der Rohstoffe, Inhaltsstoffe, Herstellungsbedingungen, Energieverbrauch, Schadstoffe, Pestizide, Siegel/Zertifizierungen, Preis, ist es rücknahme- und recyclingfähig...).



- 3. Markieren Sie** in Ihrer Darstellung die Lieferkette für dieses Produkt.
- 4. Gestalten Sie** mit jemandem ein Rollenspiel „Kunde - Händler“. Der Kunde stellt Fragen zum Produkt. Können Sie als Händler darauf antworten?
- 5. Streichen Sie** alle Stellen an, bei denen Ihnen Informationen zur Wertschöpfungs- oder Lieferkette fehlen. Versuchen Sie, die fehlenden Informationen bei Ihren Kollegen und Ausbildern einzuholen. Wenn die Ihnen nicht weiterhelfen können, begeben Sie sich mit ihnen zusammen auf die Suche und kontaktieren Sie Lieferanten und Hersteller.
- 6. Werten Sie** die erhaltenen Informationen aus und gleichen Sie sie mit den Wertvorstellungen oder dem Leitbild Ihres Unternehmens ab. Haben Sie das eine oder andere kritische Produkt entdeckt? Welche Konsequenzen sollten daraus gezogen werden?